

Der Bismarckturm und sein Namensgeber

Der 1865 in den Grafenstand erhobene und 1871 gefürstete Otto v. Bismarck (1815-1898) gilt bis heute als der wichtigste und einflussreichste preußisch-deutsche Politiker und Staatsmann der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 1862 wurde der zuvor als Diplomat tätige Jurist und Gutsbesitzer zum preußischen Ministerpräsidenten berufen. Zielstrebig verfolgte er das Ziel einer nationalen deutschen Reichseinigung unter preußischer Führung und unter Ausschluss Österreichs. Mit geschickter Diplomatie aber auch bewusster Provokation seiner in- und ausländischen Gegner provozierte Bismarck die siegreich geführten Kriege Preußens gegen Dänemark (1864), gegen den gesamten deutschen Bund unter Führung Österreichs (1866) und den Krieg Preußens und seiner süddeutschen Verbündeten gegen Frankreich 1870/71.

Höhepunkt von Bismarcks Politik war die Annahme des deutschen Kaisertitels durch den preußischen König Wilhelm I. im Januar 1871 im Spiegelsaal des Versailler Schlosses und seine anschließende Tätigkeit als Reichskanzler. Geschickt handelte er außenpolitische Verträge mit England, Frankreich, Österreich und Russland aus, um die Existenz des neu entstandenen deutschen Staates in Mitteleuropa zu sichern.

Auf Bismarck gehen innenpolitische Reformen und Neuerungen zurück wie die Sozialgesetzgebung für Arbeitnehmer oder die Einführung eines reichseinheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches. Weniger geschickt war sein Umgang mit von ihm selbst zu „Reichsfeinden“ erklärten Bevölkerungsteilen; Sozialdemokraten, Katholiken, die polnische Bevölkerung in den östlichen Provinzen und die Bevölkerung von Elsass-Lothringen. Dies trug zu einer Spaltung der Gesellschaft bei, die bis 1918 nicht überwunden wurde.

1890 wurde Bismarck durch den jungen und selbstherrlich regierenden Kaiser Wilhelm II. entmachtet. Ungeachtet dessen war er in den Augen der Bevölkerung bereits zum Mythos seiner selbst und der nationalen Reichseinigung geworden. Als sinnstiftende Persönlichkeit war er aus dem Geschichtsbild der Deutschen nicht mehr zu verdrängen. So mussten es der Monarch, Adel und Militär als führende Gesellschaftsschichten hinnehmen, dass besonders das Bürgertum Bismarck für sich vereinnahmte und ihm mit der Bismarckturbewegung ein bleibendes Denkmal setzen wollte. Das Bürgertum feierte damit aber weniger den Menschen Bismarck als die Erfolge und Folgen seiner Politik und den Aufstieg Deutschlands zu einer bis 1914 führenden politischen, wirtschaftlichen und militärischen Großmacht in Europa.